

Rheinische Post
vom 12.01.2024

Klage gegen Amazon-Verteilzentrum

Die IDR Entsorgungsgesellschaft klagt gegen eine Baugenehmigung der Stadt. Merkwürdig: Amazon will mit dem Projekt nichts (mehr) zu tun haben.

VON UWE-JENS RUHNAU

REISHOLZ Es kommt nicht alle Tage vor, dass eine städtische Tochter die Stadt verklagt. Am 29. Januar ist ein solcher Vorgang vor dem Verwaltungsgericht an der Bastionstraße zu besichtigen. Dort verklagt die IDR Entsorgungsgesellschaft die Stadt Düsseldorf, weil sie laut Mitteilung des Gerichts mit der Baugenehmigung für ein Amazon-Verteilzentrum nicht einverstanden ist.

Die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz (IDR) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt. Sie ist Spezialist für Immobilienentwicklung und -verwaltung, die Liste reicht vom Rather Dome über Gewerbehöfe bis hin zum Carlsplatz-Parkhaus und den Rheinturm. Es gibt aber auch eine Entsorgungstochter an der Oerschbachstraße in Reisholz. Sie wurde mit dem Zweck gegründet, Sonderabfälle in Düsseldorf und in

der Region Mettmann zu sammeln und einer geordneten Entsorgung zuzuführen. Seit 1996 ist das Entsorgungszentrum in Betrieb.

Allein das Sonderabfallzwischenlager hat eine Lagerkapazität von 441 Tonnen. 6000 Kubikmeter beträgt das Lagervolumen für kontaminierte Stoffe, das Tanklager umfasst 210 Kubikmeter. Als sogenannter Störfallbetrieb unterliegt es besonderen Auflagen. In einem bestimmten Radius etwa müssen Menschen, die sich dort aufhalten, geschult sein. Hier kommt das Verteilzentrum ins Spiel. Wenn dort auch nicht geschulte Menschen Zugang erhielten, hätte dies womöglich Auswirkungen auf das Entsorgungszentrum. Deshalb wendet sich die IDR-Entsorgungsgesellschaft im Wege einer Nachbarklage gegen die Baugenehmigung für die Errichtung des Verteilzentrums, das nur durch Bahngleise vom Abfallzentrum getrennt wäre.

Aber will Amazon das Lager über-

haupt noch? Eine Anfrage unserer Redaktion beantwortet Amazon-Sprecher Steffen Adler überraschend: „Das Projekt hat nichts mit Amazon zu tun. Wir haben in Düsseldorf bereits ein Verteilzentrum.“ Der Standort im Hafen scheint demnach ausreichend für die hiesigen Bedürfnisse der Internet-Handelsplattform zu sein.

Die IDR AG will sich zu dem möglichen Nutzer nicht äußern, aber Nachrichten der letzten Monate deuten auf einen Schwenk bei dem Unternehmen hin. Nach dem Boom in der Pandemiezeit sind einige Verteilzentren nicht in Betrieb gegangen beziehungsweise nicht weiterverfolgt worden. Womöglich muss die IDR nun schauen, was sonst mit dem 48.000 Quadratmeter großen Areal an der Reisholzer Bahnstraße geschehen könnte. Aktuell werden auf einem Teil des Geländes Lkw-Hänger abgestellt.